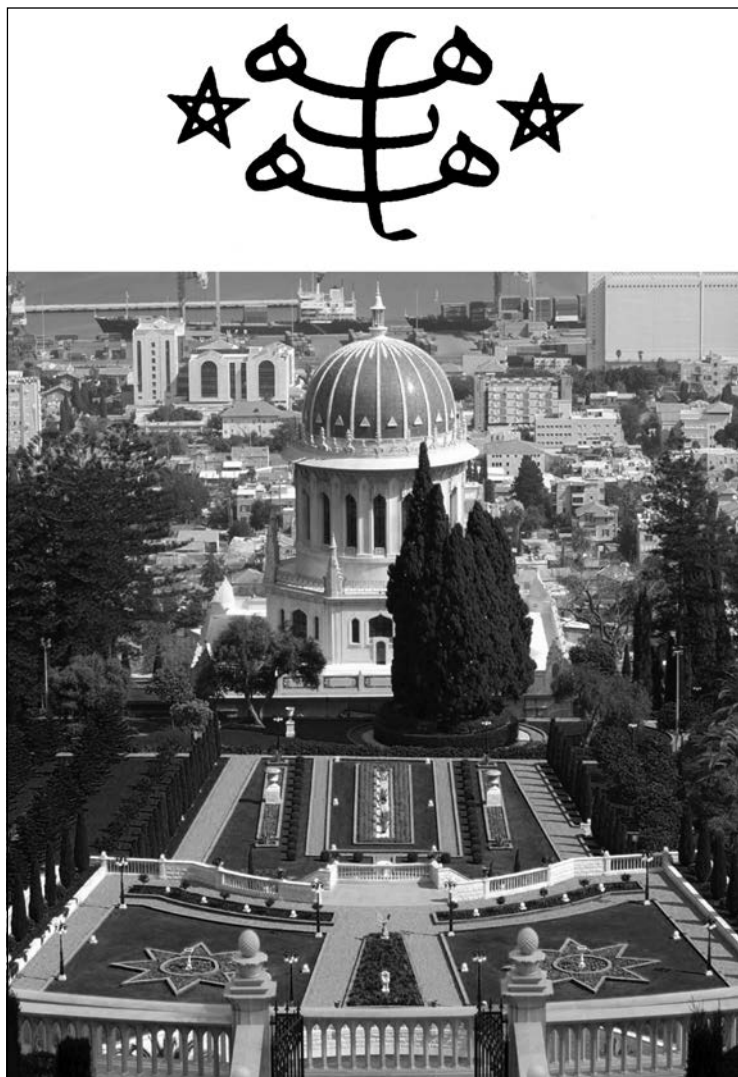


Der Wulche Chrätzer

Quartierblatt von Bethlehem



Bahá'í

Seite 2

Inhalt

Die Bahá'í-Religion	2
Legende zum Titelbild	2
Wen-Do-Kurs im Tscharni	2
SingBach	3
Ein frohes Neues Jahr 2046	3
Leistungsvertrag mit der vbg	3
Betrugsversuche am Telefon	3
Nein zu Rassismus, ja zu Vielfalt & Toleranz	3
Turmbau zu Babel	4
Das andere Konterfei	4
Bern-West bekommt neue Spielplätze	4
Kindertreffs suchen Seifenkisten	5
Waldspielgruppe Wurzelzwerg	5
Wer macht mit?	5
SEMOPlus2	5
Neuer Praktikant...	6
Kundenumfrage im Café Tscharni	6
Erste Mieter sind eingezogen!	6
Steuererklärung ausfüllen im Tscharni	6
Kinder-Bibel-Tage	7
Flöten und Pfeifen	7
14 Jahre Fasnacht Bärn-West	7
Zivilcourage	7
Tod in Raten?	8
Kikeriki	8
Veranstaltungskalender	9

Die Bahá'í-Religion

Die Bahá'í-Religion ist die jüngste der Weltreligionen und geht auf den 1844 von Ali Mohammed, dem Báb (das Tor), in Iran erhobenen Anspruch zurück, der Verkünder einer neuen Religion und eines damit verbundenen neuen Zeitalters zu sein. Der Báb wies klar darauf hin, dass seine Sendung nur vorläufig sei, denn bald nach ihm werde der «Verheissene aller Religionen» erscheinen. 1863 erhob dann Bahá'u'lláh (Herrlichkeit/Glanz Gottes) den Anspruch, dieser Bote Gottes zu sein. Er wurde aus seinem Heimatland Iran verbannt und starb in Akka, in der Nähe von Haifa, Israel, wo sich heute das Weltzentrum der Bahá'í befindet.

«Es rühme sich nicht, wer sein Vaterland liebt, sondern wer die ganze Welt liebt. Die Erde ist nur ein Land und alle Menschen seine Bürger.» Diese Aussage von Bahá'u'lláh, dem eigentlichen Stifter der Bahá'í-Religion, drückt das Kernthema dieses Glaubens kurz und deutlich aus. Die Einheit der Menschheit ist heute nicht nur möglich, sondern dringend nötig. Sie stellt den nächsten logischen Schritt in der Entwicklung der Menschheit dar. Von der Einheit der Familie über die Sippe usw. sind immer grössere soziale Systeme, bis hin zur Nationenbildung, verwirklicht worden: die Grundlage für die nun zu bildende Einheit der Menschheit. Diese ist gleichbedeutend mit dem lang ersehnten und in allen Religionen verheissenen Weltfrieden. Die zur Verwirklichung dieses «globalen Systems» erforderlichen Mittel sind entdeckt bzw. entwickelt worden, wie z.B. die Kommunikationstechnologien. Wenn wir jedoch die gegenwärtigen Krisenherde in vielen Teilen der Welt betrachten, kommen wir eher zum Schluss, dass dieser Friede noch in weiter Ferne zu liegen scheint. Könnten diese Probleme die «Geburtswehen» sein, welche diesen Prozess

begleiten? Eine Lehre der Bahá'í-Religion besagt, dass sich die Menschheit wie der einzelne Mensch entwickelt: vom Embryo zum Säugling, zum Kind, zum Jugendlichen und dann endlich – zum reifen erwachsenen Menschen – oder zur reifen Menschheit. Was ist es, das die Menschen daran hindert, miteinander friedlich, ja liebevoll umzugehen? Nach Überzeugung der Bahá'í ist es der Mangel an Liebe und die daraus resultierenden Vorurteile: kulturelle, rassistische, nationale, sprachliche, politische, religiöse usw. Diese Vorurteile sind oft unbewusst. Sie erfüllen den «Zweck», dass man sich in einem oder mehreren dieser Bereiche besser oder überlegen fühlt. Dies kann in extremen Situationen zu Gewalt führen – Beispiele gibt es genügend, wir müssen nicht unbedingt nach Syrien, Irak usw. schauen. Auch das Fehlen einer klaren Vision – für die Bahá'í die Einheit der Menschheit, in ihrer unendlich reichhaltigen Vielfalt – trägt zu den vielen aktuellen Missständen bei.

Die Bahá'í beanspruchen im neuen Haus der Religionen zwar keinen eigenen Raum, sind jedoch am «Bereich Dialog» beteiligt und im Vorstand des Vereins Haus der Religionen seit über 10 Jahren vertreten.

In Bern und Umgebung gibt es etwa 40 Bahá'í, davon leben sieben in Bethlehem. Die Bahá'í sehen ihren Beitrag im Prozess zur Einheit u.a. darin, dass sie Studienkreise für Erwachsene und einen Unterricht für Kinder (Kinderklassen und Juniorengruppen für ca. Vier- bis Fünfzehnjährige) anbieten. Ziel ist, ein gegenseitiges Verständnis und gute, für ein friedliches Zusammenleben erforderliche Eigenschaften zu fördern und möglichst auch mit konkreten Aktivitäten umzusetzen. Aktuell gibt es im Holenacker eine Kinderklasse. Der Start einer Juniorengruppe ist für dieses Jahr geplant. Diese Angebote stehen allen Menschen offen, die an persönlicher und gesellschaftlicher Entwicklung in Richtung Frieden interessiert sind.

Weitere Informationen: beim Verfasser oder im Internet www.bahai.ch, www.bahai.de Andreas Bretscher



Stadt Bern

Bestellen Sie gratis den Natur- und Umweltkalender der Stadt Bern 2015!

Senden Sie Ihre Bestellung an lokaleagenda21@bern.ch oder stadtgruen@bern.ch

Sie können den Kalender auch
telefonisch bestellen:
031 321 69 11 / 031 321 72 66

Onlinekalender und aktuelle
Hinweise finden Sie auf:
www.natur-umweltkalender.ch



Legende zum Titelbild

Das kalligraphische Bahá'í-Symbol (Herrlichkeit) zeigt drei Ebenen: die Ebene Gottes, die Ebene der Religionsstifter und die der Menschheit. Diese Ebenen werden durch die Offenbarung miteinander verbunden. Die beiden Sterne stehen für Báb und Bahá'u'lláh

Das Foto zeigt den Schrein des Báb in Haifa. Quelle bahai.org

Wen-Do-Kurs im Tscharni

Der zweite Wen-Do-Schnupperkurs mit Jeanne Allemann findet am Samstag, 14. März, 11–14Uhr, in der Turnhalle des QZ Tscharni statt. Bequeme Kleidung und ein in der Hülle verpackter Schlafsack (für Schlagübungen) werden von den Teilnehmerinnen mitgenommen. Der Kurs ist gratis, wer uns jedoch mit einem symbolischen Beitrag unterstützen möchte, darf gerne. Anmeldung im Quartierzentrum Tscharnergut, Telefon: 031 991 70 55 (Mo–Fr, 12–18 Uhr) oder Mail: info@tscharni.ch. Weitere Informationen über Wen-Do unter www.wendo.ch



Bücher, Karten und Geschenke

Franziska Strauss
Bümplizstrasse 126
3018 Bern
Tel. 031 991 53 91
stadtbachbuch@bluewin.ch
Montag 13.30 – 18.30 Uhr
Di–Do 09.00 – 18.30 Uhr
Freitag 09.00 – 21.00 Uhr
Samstag 09.00 – 16.00 Uhr

SingBach

Das Projekt SingBach bietet Kindern der Unterstufe einen altersgerechten Zugang zur Musik von Bach. 170 Mädchen und Buben werden zu einem Klangkörper zusammengeführt und erleben Chorsingen als sinnliches, musikalisches Gemeinschaftserlebnis. Ein Kooperationsprojekt der Berner Schulen Marzili, Sulgenbach, Schwabgut und Stöckacker.

Produktion: Chorleitung Friedhilde, Trübn, Tübingen; Orchester Ensemble Frank Schlichter, Tübingen; Koordination Verein SingBach & Co, Bern. www.singbach.ch

Chorkonzerte in der Französischen Kirche Bern, Kollekte, Türöffnung 30 Min. vor Beginn Fr., 6. März, 19 Uhr und Sa., 7. März, 11 Uhr. rs

Ein frohes Neues Jahr 2016

Kinder und Jugendliche der bernisch-tamilischen Valluvan-Schule feierten am Samstag, 24. Januar das Neujahrfest. Für die Tamilen ist Neujahr am 15. Januar und das Jahr 2016 hat begonnen. Dann nämlich wurde Valluvan geboren, ein Weiser, dessen Lebensregeln heute noch als Leitfaden dienen. Mehrere hundert Tamilen waren anwesend und auch zahlreiche Gäste, unter ihnen auch Gemeinderätin Ursula Wyss (SP), welche als Ehrengast geladen war. Die Valluvan Schule ist im Tscharnergut zuhause und trainiert regelmässig im Quartierzentrum im Tscharnergut. Wir wünschen der tamilischen Gemeinschaft nachträglich ein frohes Neues Jahr, auch wenn sie uns über 30 Jahre voraus sind. mk

Leistungsvertrag mit der vbg

Der Gemeinderat hat den Leistungsvertrag für das Jahr 2015 mit der Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit (vbg) genehmigt. Die Abgeltungssumme beläuft sich gleich wie im vergangenen Jahr auf 2,77 Millionen Franken. Die vbg unterstützt Quartierprojekte, Gemeinschaftszentren sowie Quartiertreffpunkte und setzt sich für Lebensqualität in allen Stadtteilen ein. Die Abgeltung an die vbg wurde bis Ende 2012 via Lastenausgleich durch den Kanton mitfinanziert. Seither kommt die Stadt Bern für die Abgeltung vollumfänglich selber auf. Das hat zu einer Kürzung um rund 300'000 Franken ab dem Jahr 2014 geführt. Diese Sparmassnahme traf auch das Personal: So wurden etwa die Personalressourcen in den Quartierzentren Tscharnergut, Gäbelbach und Villa Stucki gekürzt. Weiter soll der Länggasstreif in Zukunft nicht mehr als Quartierzentrum, sondern als Quartiertreff ohne professionelle Mitarbeitende weitergeführt werden. Informationsdienst Stadt Bern

SIE SUCHEN, WIR FINDEN.

Aktuell: Wohnungen und Autoeinstellplätze in Bern West, einzeln mietbare Tiefkühlfächer im Tscharnergut.



DR. MEYER
Verwaltungen AG

Ihr Partner für Immobilien

Morgenstrasse 83A, 3018 Bern
Telefon 031 996 42 52
info@dr-meyer.ch, www.dr-meyer.ch

Betrugsversuche am Telefon

Uns ist in letzter Zeit öfters zu Ohren gekommen, dass wieder «Telefongauner» ihr Unwesen treiben. Quartierbewohnerinnen und -bewohner erhalten Telefonanrufe zum Beispiel von angeblichen Microsoft-Mitarbeitern, welche versuchen, Zugang auf Ihren Computer zu ergattern. Oder es melden sich vermeintliche Angestellte des Telefonbuchbetreibers, welche dann (ironischerweise) anbieten eine Werbesperre für Ihr Telefon einzurichten. Ganz generell gilt: Glauben Sie nichts, was Ihnen ein Fremder am Telefon erzählt. Geben Sie auf keinen Fall irgendwelche Daten an und führen Sie nie irgendwelche Manipulationen an einem Computer aus, welche Ihnen von Unbekannten empfohlen werden. Die beste Variante ist es, sich gar nicht ert auf Diskussionen einzulassen, sondern den Anrufern klar erklären, dass man ihnen nicht glaubt und anschliessend einfach auflegen. Sollten Sie Zweifel haben ob ein Anruf echt ist, fragen Sie nach der Firma, legen Sie auf und kontaktieren Sie die Firma anschliessend selber. Die Kontaktdaten finden Sie in einem offiziellen Telefonbuch. Rufen Sie an und lassen Sie sich bestätigen lassen, dass der Anrufer in deren Auftrag angerufen hat. Sie können sich übrigens auch nicht auf die Erkennung der Telefonnummer, welche auf ihrem Telefondisplay erscheint, verlassen. Oftmals sind selbst diese Nummern gefälscht. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie die die Polizei – lieber früher als zu spät. Wir danken der der Kantonspolizei Bern für die freundliche Beratung. mk

Stadtteil 6

Nein zu Rassismus, ja zu Vielfalt & Toleranz

Rassismus begegnet uns auch heute noch, und zwar überall im öffentlichen Raum. Dagegen engagiert sich die Stadt Bern, indem sie die fünfte Aktionswoche gegen Rassismus organisiert. Auch Bethlehem und Bümpliz warten mit einem kreativen Programm auf. Ob im Tram, auf dem Schulhausplatz oder beim Einkaufen – Rassismus im Alltag existiert nach wie vor. So geschieht es, dass Menschen etwa aufgrund ihrer Herkunft nicht bedient, dass sie beleidigt oder beschimpft werden. Dagegen will sich die Stadt Bern wehren. Mit der Aktionswoche gegen Rassismus will sie auf die Problematik aufmerksam machen, denn alle Menschen sollen sich im öffentlichen Raum frei und sicher bewegen können. Die Aktionswoche gegen Rassismus findet in der Stadt Bern seit 2011 jährlich statt – heuer zum fünften Mal. Sie beginnt jeweils am internationalen Tag gegen Rassismus. In der ganzen Stadt finden eine Kampagne und zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten zum Thema statt.



Bottigenstrasse 391, 3020 Bern-Riedbach
Telefon 031 926 10 88, www.bahnhoefli-riedbach.ch

Auch der Stadtteil VI engagiert sich an der Aktionswoche, die zwischen dem 21. und 27. März stattfindet. Die Gruppe «MiAu-Q» (Mitwirkung von Ausländerinnen und Ausländern in den Quartieren Bümpliz und Bethlehem) hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen Organisationen folgende Aktion geplant: Am Mittwochnachmittag, 25. März, fährt ein «Antirassismomobil» durch den Stadtteil und hält an zwei Standorten. Mit Musik und Strassenkunst soll ein Zeichen gegen Rassismus und für Vielfalt gesetzt werden. Der Künstler «Chocolococolo» wird um 14.15 Uhr auf dem Dorfplatz im Tscharnergut seine Freestyle-Rap-Beatbox-Soloshow darbieten. Danach fährt das «Antirassismomobil» weiter nach Bümpliz und hält um 16.15 Uhr in der Fussgängerzone Bümpliz vor dem Coop. Dort erwarten uns «New Jack», fünf Secondos, mit ihrer Song-Rap-Dance-Performance, welche die «Berner Vielfalt» eindrücklich repräsentiert. Durch die Aktion im öffentlichen Raum sollen Passanten dafür sensibilisiert werden, dass jeder Mensch einzigartig und verschieden ist, dass die persönlichen Merkmale jedoch keinen Anlass für Ungleichbehandlungen bieten dürfen.

Christa Neubacher

Turmbau zu Babel

Ein Quartierwettkampf gegen Rassismus. Rassismus hat in Bethlehem keinen Platz! Darum lanciert die Katholische Kirche Region Bern im Rahmen der 5. Aktionswoche gegen Rassismus einen Wettkampf mit bunt zusammengesetzten Gruppen zwischen Quartieren und Agglomerationsgemeinden. Zwischen dem 21. und 27. März 2015 gibt's den «Turmbau zu B» – in Bethlehem am Freitag, 27. März! Über Sprachgrenzen hinweg bauen Menschen aus den Quartieren vielfarbige und vielfältige Türme – aus Stühlen: Zeichen der Vielfalt und gegen Rassismus. Vorbild ist der Turmbau zu Babel, von dem die Bibel berichtet. Es zählt nicht nur die Höhe, sondern auch die Anzahl Muttersprachen der Menschen, die ihren Stuhl bringen. Der Turm, der dem Himmel am nächsten kommt, wird mit einem Preis für seine Erbauer und Erbauerinnen bedacht. Verschiedene katholische und reformierte Kirchen in der Region Bern organisieren den Turmbau zu B. Mit ihnen bauen auch Kinder- und Jugendgruppen, interkulturelle Treffpunkte oder der Chor der Nationen Bern an den zwölf Türmen auf die Region verteilt. Sie alle sind herzlich eingeladen, Bethlehem beim Turmbau zu unterstützen. Nehmen Sie von zuhause einen Stuhl mit, damit «Ihr» Turm der höchste, schönste, vielfältigste wird. Am Schluss können Sie Ihren Stuhl wieder unversehrt nach Hause nehmen! Kommen Sie einfach bei «Ihrem» Turm vorbei. Sie brauchen sich nicht anzumelden! Helfen Sie mit, Türme gegen Rassismus zu bauen: Freitag, 27. März, ab 17 Uhr, bei der Katholischen Kirche St. Mauritius.

Ish

Das andere Konterfei

Im Rahmen der Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus kreieren 9 Künstlerinnen und Künstler im KIOSK_offspace eine künstlerische Installation:

Kinder & Jugendliche aus 7 Schulklassen von der 2.–9. Klasse der Schulen Bethlehemacker und Kids West treten mit Passantinnen und Passanten in Interaktion. Die Kids aus Bern West dekonstruieren mit Portraits, Fragen und Wortfetzen Vorstellungen und Bilder in Köpfen, denen wir im Alltag oft unbewusst begegnen. Sie freuen sich, mit Ihnen Gedanken und Erfahrungen amüsant austauschen und neue Bekanntschaften schliessen zu können.

Samstag, 21.3. von 11–17 Uhr, kidswest mit Meris

Montag, 23.3. von 9–16 Uhr, Klasse 5a mit Barni Kiener

Dienstag, 24. 3. von 9–16 Uhr, Klasse 3-4c mit Boris Billaud
kidswest, meris

Bern-West bekommt neue Spielplätze

Im Westen von Bern beschäftigen Bauprojekte die Bevölkerung. Dies zeigte sich an der Quartierkommissionssitzung von Bümpliz-Bethlehem, an der Gemeinderätin Ursula Wyss (SP) zu Besuch war. Die Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün informierte über neue Projekte in diesem Stadtteil. In den Legislaturzielen sei festgelegt worden, innerhalb der nächsten vier Jahre in Bern rund 30 Spielplätze zu sanieren, sagte Wyss. Sie geht davon aus, dass das gesteckte Ziel bereits dieses Jahr erfüllt werden kann. Unter anderem betrifft dies den Spielplatz Brunnengut in Bethlehem. Dieser soll deutlich vergrössert werden. Auch der Tscharnergut-Spielplatz habe dringend eine Überholung nötig. Dessen Fertigstellung sei auf Ende nächsten Jahres geplant. Im Juni sollen an verschiedenen Standorten in Bümpliz-Bethlehem die Strassenbeläge saniert werden. Dies betrifft Teile der Murtenstrasse, der Stöckackerstrasse sowie die Fellerstrasse. Zu einem späteren Zeitpunkt sind Oberflächenbehandlungen an fünf weiteren Strassen, so auch an der Fröschmatt- und der Waldmeisterstrasse, geplant. Ein grosses Thema sind Tempo-30-Zonen, wie zum Beispiel an der Brünnenstrasse. Wyss betonte, es könnten nur günstige Lösungen realisiert werden, weil die Nachfrage für solche Verkehrsberuhigungen enorm sei. Das heisst: Verbreiterungen von Parkplätzen oder Geschwindigkeitstafeln.

Damit an den sechs Schulstandorten eine wirkliche Verbesserung der Verkehrssicherheit erzielt werden kann, wurde ein Kredit bewilligt. Die Projektierungsarbeiten laufen bereits.

von Caroline Beck

Artikel in der Berner Zeitung vom 11. Februar

Vielen Dank für die Genehmigung der BZ zum Abdruck

Restaurant Pizzeria

Mona Lisa

Gimi baliu
079 504 71 15
031 992 60 35



Kornweg 15
3027 Bern

Schweizerische und Italienische Spezialitäten

Flamby-Spiess
Speckstein-Steaks
Pizza Mona Lisa



K. Dysli AG
Reisen und Transporte
Looslistrasse 25
3027 Bern
Tel. 031 / 991 55 44
Fax. 031 / 992 50 10
www.dysli-bern.ch

Vom 13-Plätzer Minibus bis zum 70-Plätzer Komfortcar

- In- und Auslandsfahrten
- Rundreisen
- Konzertfahrten
- Oldtimer-Carfahrten
- Liftcars für Gehbehinderte



Möbel- u. Warentransporte

Kindertreffs suchen Seifenkisten

Jedes Jahr im April flitzen die Kinder am Berner Seifenkistenrennen drei Tage den Klösterlistutz hinunter. Durchgeführt wird das Seifenkistenrennen vom DOK (Dachverband für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern). Die Kindertreffs in Bern-West – Kinderatelier Kleefeld, Kindertreff Tscharni, Mali und JoJo – suchen alte Seifenkisten, welche wir mit den Kindern renovieren können. Haben Sie eine alte Seifenkiste, die Sie nicht mehr brauchen? Dürfen wir diese mit den Kindern renovieren und so einem Team von Nachwuchsrennfahrern ein unvergessliches Seifenkistenrennen ermöglichen? Bitte melden Sie sich von Mittwoch bis Freitag, 9–17.30 Uhr beim Kindertreff JoJo unter 031 992 49 82 oder jojo@spieleninbern.ch. Das Bauen der Seifenkisten findet vom 7.4. bis 9.4. in den Kindertreffs Mali und Kleefeld statt, das Rennen vom 24.4. bis am 26.4. am Klösterlistutz beim Bärenpark. Nähere Informationen gibt es bei allen Kindertreffs. Hilfe von Vätern und Müttern ist sehr erwünscht. fh

Waldspielgruppe Wurzelzwerg

In der Waldspielgruppe können Kinder die Natur erleben und mit anderen Kindern vielfältige Erfahrungen machen. Die Kinder erfühlen und ertasten den Wald mit allen Sinnen. Der Wald ist ein offener Raum, da können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang frei ausleben ohne negativ aufzufallen. In der Natur findet man überall reichlich Material zum Spielen und Basteln. Das fördert die eigene Kreativität und regt die Phantasie an. In der Gruppe lernen die Kinder, auf sich selbst und auf die anderen zu achten. Die Natur macht es im besonderen Masse notwendig, sich gegenseitig zu unterstützen um ein Ziel zu erreichen. Durch das ganzjährige, regelmässige draussen Spielen wird das Immunsystem gestärkt. Die Waldspielgruppe Wurzelzwerg verbringt während dem ganzen Jahr jeweils am Dienstag und neu ab Frühling auch Donnerstag bei jeder Witterung von 9–11.30 Uhr den Morgen im Bremgartenwald. Unser Platz besteht aus einem Ast-Kreis zum Sitzen, einer Feuerstelle, Baumtischen zum Werken und zahlreichen Kletter- und Entdeckungsmöglichkeiten. Der Morgen wird durch das gemeinsame Znüni, naturbezogene Aktivitäten, das freie Spiel und kleine Rituale strukturiert. Das Angebot richtet sich an 2½- bis 4-jährige Kinder. Sie werden von einem Dreierteam begleitet. Wir sind darauf bedacht den Kindern möglichst nur Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Jedes Kind findet eine Aufgabe, die es interessiert und die ihm Erfolgserlebnisse ermöglicht.

Auskunft: Denise Tschannen Tel: 031 991 43 33 oder waldspielgruppewurzelzwerg@bluewin.ch dt

Restaurant **Bahnhöfli Riedbach**
Mir traffe üs im «Bahnhöfli»

Bahnhöfli für gemütlich Essen und Trinken
Bahnhöfli für Jassen
Bahnhöfli für Familienfeste
Bahnhöfli für Sitzungen
Bahnhöfli für Konfirmations-Essen
Bahnhöfli für Grebt-Essen
Bahnhöfli für Polterabend
Bahnhöfli für Vereinsanlässe

Bottigenstrasse 391, 3020 Bern-Riedbach
Telefon 031 926 10 88, www.bahnhoeffli-riedbach.ch

Wer macht mit?

Im Westen von Bern hat es viele Kunstschaaffende, von denen viele gar nichts wissen (Malende, Musizierende, Schauspielernde, Tanzende, Fotografierende...). Mit einer Fotoausstellung im Café Tscharni, anlässlich der Bethlehemer Kulturtage im Herbst 2015, möchten wir diese Kunstschaaffenden mit Fotos vorstellen. Interessierte mögen sich bis Ende März im Quartierzentrum im Tscharnergut schriftlich oder per Mail melden. Die Angabe von Name, Adresse, und Telefon wird neben einer Kurzbeschreibung benötigt. Quartierzentrum im Tscharnergut, Waldmannstr. 17a, 3027 Bern, info@tscharni.ch bb, eg, ow

Tscharnergut



SEMOPlus2

Das Kompetenzzentrum Arbeit der Stadt Bern (KA) startet im Quartierzentrum im Tscharnergut (QZ) ein innovatives Integrationsprojekt für Jugendliche ohne Lehrstelle. Das Projekt SEMOPlus2 lebt von einer engen Kooperation zwischen der Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit Bern (vbg), dem QZ «Tscharni» und dem KA. Es sieht vor, dass die jugendlichen Projektteilnehmenden Aufträge des «Tscharni» ausführen und von der guten Vernetzung und vom unterstützenden Umfeld profitieren können. Anfang Januar hat SEMOPlus2 seinen Betrieb aufgenommen. Die Basis dieses Angebots befindet sich im Wintergarten des QZ. Ein fünfköpfiges Team des KA ist für die Begleitung und Förderung der 12 Projektteilnehmenden zuständig. Individuelles Coaching, ein Bildungstag pro Woche sowie eng begleitete Arbeitssequenzen gehören zum Angebot. Der Arbeitsalltag macht den grössten Anteil aus. Dieser wird mit einfachen, sinnvollen und abwechslungsreichen Aufgaben gestaltet. Die Jugendlichen machen dabei vielfältige Erfahrungen und entwickeln Fertigkeiten, welche ihre Chancen im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erhöhen. Zurzeit werden die Räumlichkeiten passend eingerichtet und die Zusammenarbeit mit den Auftraggebern des QZ geregelt. Als hauptsächliche Tätigkeiten führen die Jugendlichen nun an vier Nachmittagen pro Woche das Café, unterstützen die Küche des Restaurationsbetriebs und machen sich im QZ bei allerlei Reinigungs- und Wartungsarbeiten nützlich. Sie schätzen dabei das QZ als lebendigen Ort, den Kontakt zu Mitarbeitenden und Besuchern und das unkomplizierte Aufeinanderzugehen. Und sie freuen sich an den positiven Rückmeldungen. Ein SEMO in einen bestandenen Betrieb

Beratungsstelle in Bern West

NEU

Wir bieten am Mittwoch zwischen **14 Uhr und 17 Uhr 30** kostenlose Beratungen zu Problemen bei der Arbeit und mit Behörden an. Bei Bedarf vermitteln wir den Kontakt zu spezialisierten Fachstellen.

Termine 2015

4. März, 11. März, 18. März, 25. März, 1. April sowie an weiteren Mittwochen, die nicht in die Zeit von Schulferien fallen.

Jeweils im Quartierzentrum Tscharnergut
Gewerkschaftsbund Stadt Bern und Umgebung



als Dienstleister zu integrieren, ist für das SEMOPlus2-Team neu und anspruchsvoll. Das SEMOPlus2-Team wurde von den QZ-Mitarbeitenden mit offenen Armen empfangen. Die grosse Unterstützung und die Gastfreundschaft werden sehr geschätzt.

Als Ergänzung zum Gruppenbetrieb im QZ erhalten die einzelnen Teilnehmenden auch die Gelegenheit, in der Privatwirtschaft Erfahrungen zu sammeln. SEMOPlus2 organisiert zu diesem Zweck Wochenplätze und Praktika. Dies geschieht unter anderem auch dank der Unterstützung des Gewerbevereins KMU Bern-West. Einige Kooperationen mit lokalen Betrieben und einzelnen jungen Stellensuchenden sind bereits erfolgreich angelaufen.

Seit 20 Jahren werden in der ganzen Schweiz in Motivationsseminaren (SEMO) Jugendliche und junge Erwachsene in ihren Schlüsselkompetenzen gefördert und gestärkt und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt. Das SEMO des Kompetenzzentrums Arbeit der Stadt Bern existiert seit 1997 und wird durch Bund und Kanton finanziert. Das Projekt SEMOPlus2 ist eine Weiterentwicklung des SEMO und richtet sich an ausbildungs- und arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren mit einem ausgeprägten Förderbedarf, die für eine direkte berufliche Integration noch nicht bereit sind. Das Kompetenzzentrum Arbeit ist überzeugt, dass gerade auch Menschen mit ausgeprägtem Förderbedarf nahe am Arbeitsmarkt oder an Orten der Begegnung integriert werden sollten. In enger Zusammenarbeit mit der vbg (Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit Bern) und insbesondere mit dem Quartierzentrum Tscharnergut wurde dieses Integrationsprojekt mit dem Ziel entwickelt, dass alle Seiten profitieren können – vor allem auch die Jugendlichen. Die Teilnehmenden werden durch die Triagestelle Brückenangebote der Erziehungsdirektion zugewiesen.

Neuer Praktikant...



...in der Quartierarbeit Tscharnergut. Mein Name ist Roger Ambühl. Ich habe Anfang Februar mein Praktikum in der Quartierarbeit bei der vgb Bern (Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit) begonnen. Das sechsmonatige Praktikum dient mir als Einblick in die soziale Arbeit. Ich möchte herausfinden, ob diese für mich ein zukünftiges Betätigungsfeld sein könnte. Sollte ich restlos begeistert sein, werde ich eine Ausbildung als Sozialarbeiter beginnen. Ursprünglich komme ich aus der Wirtschaft. Ich habe in den letzten Jahren als Spezialist für Online-Kommunikation gearbeitet und so vielfältige Projekte begleitet. Ich bin Vater zweier kleiner Kinder, die ich an zwei Tagen in der Woche betreuen darf. Ich freue mich auf die Kontakte im Tscharnergut und hoffe, einen Beitrag für ein lebendiges Quartier leisten zu können. Bis bald im Quartierzentrum. ra



Nach einer Fusspflege spüren Sie den Frühling in Ihren Füßen!

Fuss- und Handpflege

Rebekka Wyssen

Keltenstrasse 23, 3018 Bern

078 953 46 36 / 031 991 63 31

Kundenumfrage im Café Tscharni

Lieber Gast, wir möchten gerne dass unser Café wieder mehr lebt und wieder mehr darin abgeht. Dafür benötigen wir Dich – Sie. Wir bitten Dich – Sie uns untenstehende Fragen zu beantworten Wir danken ganz herzlich und freuen uns auf ihre Wünsche, Vorschläge und Anregungen.

1. Was erwarte oder möchte ich vom Café Tscharni?
2. Was gefällt mir im Café Tscharni?
3. Was gefällt mir nicht im Café Tscharni:?
4. Damit ich einmal in der Woche ins Café Tscharni komme braucht es...?

Sie können die Antworten direkt bei uns abgeben (Mo–Fr, 12–18 Uhr), in den Briefkasten vor dem Cafe einwerfen oder per Mail (info@tscharni.ch) zukommen lassen. mp

Erste Mieter sind eingezogen!

Die erste Etappe der umfangreichen Sanierung an der Waldmannstrasse 25 neigt sich dem Ende zu. Nach einem langen Entwicklungsprozess und vielen zu überwindenden Hindernissen konnte die FAMBAU Genossenschaft Mitte Dezember 2014 die ersten 12 sanierten und erweiterten Wohnungen an die im Haus verbliebenen Mieterinnen und Mieter übergeben. Mehrheitlich haben die Mieter Freude an den sanierten Wohnungen, wobei die deutlich grösseren Balkone und Wohnzimmer im Vordergrund stehen. Aber auch die neuen Küchen und die neue Erschliessung mit dem Lifthalt auf dem Geschoss haben grossen Anklang gefunden. Nur die Wohnungen direkt gegenüber dem Treppenturm haben einen kleinen Nachteil, weil der neue Lifthalt im Bereich vor den Küchenfenstern liegt. Die gesamte Sanierung ist ein grosser Spagat zwischen Erneuerung und denkmalpflegerischem Erhalten. In der Folge werden wir die gewonnenen Erfahrungen sammeln und auswerten. Erst mit diesen Erkenntnissen werden wir ein Schlussfazit über die ausgeführte Gesamtsanierung ziehen. Wir hoffen und wünschen uns für die Mieterinnen und Mieter, dass sie sich in den sanierten Wohnungen wohlfühlen und ein gemütliches Zuhause finden. Walter Straub, FAMBAU

Steuererklärung ausfüllen im Tscharni

Auch dieses Jahr bieten wir Ihnen unseren Service wieder an. Das Ausfüllen einer Steuererklärung kostet Fr. 90.- und dauert in der Regel 30–45 Minuten. Komplizierte und umfangreiche Steuererklärungen kosten je nach Aufwand mehr. Anmeldung (unbedingt erforderlich) an der Informationsstelle des Quartierzentrums im Tscharnergut von Montag bis Freitag, 12–18 Uhr, Tel. 031 991 70 55. mk



**Gesundheit,
Ernährung
und Kosmetik.**

Wir beraten Sie gerne!

Gratis Hauslieferdienst!

**TSCHARNERGUT
APOTHEKE**

Fellerstrasse 28 | CH-3027 Bern | Tel. 031 992 45 49 | Fax 031 994 21 35
tscharnergut.apotheke@bluewin.ch



Kinder-Bibel-Tage

Daniel und seine Freunde werden aus ihrem Land verschleppt. Sie werden mit fremden Sitten und Bräuchen konfrontiert und müssen einem fremden König dienen. Weit weg von der Heimat geraten die mutigen Freunde in Lebensgefahr. Ist nun alles aus? 3 Tage lang ist das Kirchgemeindehaus der ref. Kirche in Bethlehem ganz in der Hand der Kinder und Jugendlichen. Rund ums und im Haus wird gesungen, gespielt, gebastelt, gegessen, gelacht, gebacken ...

Die biblische Geschichte von Daniel und seinen Freunden, die in ein fremdes Land entführt werden, begleitet uns diese drei Tage. Die Kibi-Tage sind offen für Kinder aller Konfessionen: Dienstag, 7. April - Donnerstag, 9. April von 9.30-16.15 Uhr, Schlussanlass mit Eltern am Donnerstag, 9. April, 17-17.30 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem. Für Kinder ab dem 1. Kindergartenjahr bis zur 5. Klasse. Kosten Fr. 40.--, ab dem 2. Kind in der Familie Fr. 30.-- pro Kind. (Aus finanziellen Gründen soll kein Kind verzichten müssen, bitte melden Sie sich.) Anmeldung bei der Ev. ref. Kirchgemeinde Bethlehem, Frau Claudia Neuweiler, Eymattstrasse 2b, 3027 Bern, 031 996 18 54, claudia.neuweiler@ref-kirche-bethlehem.ch. Infoblatt folgt nach der Anmeldung. Flyer liegen im Kirchgemeindehaus auf. Gleichzeitig bietet Adrian Maurer ein Programm im Jugendraum für Jugendliche ab der 5. Klasse an. Kontakt und Informationen bei Herrn Adrian Maurer, Jugendarbeiter, Ref. Kirchgemeinde Bethlehem, Telefon 031 996 18 55, adrian.maurer@ref-kirche-bethlehem.ch

cn

Flöten und Pfeifen

Das Flötenquartett «Ad libitum» spielt mit dem Organisten Ivo Zurkinden ein barock-klassisches Programm. Die renommierten Flötistinnen Anne-Marie Sommer, Barbara Kellerhals, Elisabeth Gräub und Barbara Schmid mit ihrer langjährigen Spielerfahrung als Quartett bieten dem Publikum ein verspieltes und spielfreudiges Programm. Zusammen mit dem Organisten Ivo Zurkinden geben sie Kostproben ihres Könnens. Bei Telemanns Flötenkonzert in F-dur treten etwa die virtuosen Anforderungen in den Vordergrund, bei Haydns Abendlied zu Gott werden die musikalischen Fähigkeiten ausgespielt, bei Mozarts Variationen über «Ah, vous dirai-je maman» verschmelzen alle Anforderungen in einem musikalischen Kunstwerk. Dazu werden Werke eher unbekannter Komponisten aufgeführt. www.ref-kirche-bethlehem.ch

Sonntag, 15. März -17 Uhr in der Ref. Kirche Bethlehem, Eintritt frei, Kollekte.

iz

14 Jahre Fasnacht Bärn-West

Folgender Leserbrief erreichte uns als Reaktion auf den Leserbrief von Herrn Tièche in der Januarausgabe

Der Ursprung der Fasnacht Bärn-West hat mit dem Gäbelbach überhaupt nichts zu tun. Nach der Auflösung der «Gäbelerfratzen» gab es im Westen von Bern keine offiziellen fasnächtlichen Aktivitäten mehr. Die Bärner Fasnacht hingegen wurde immer grösser und das Restaurant Bürgerhaus war DAS Fasnachtslokal, wo die Guggemusik «Bäregrabeschränzer» jeweils ihren legendären Maskenball abhielt. Nach der Schliessung des Bürgerhauses übernahm das Ehepaar Erika und Charly Huber das Restaurant Kleefeld. Frau Charlotte Schneeberger und ich setzten uns mit Erika in Verbindung um abzuklären, ob es möglich wäre, im Kleefeld einen Maskenball zu organisieren. Wir stiessen damit bei Erika, auch eine begeisterte Fasnächtlerin, auf offene Ohren. So fand im Februar 2002 der erste Maskenball im Kleefeld statt. Nach zwei Jahren wurde der Anlass in den Sternensaal verlegt und erfreute sich zunehmender Beliebtheit. Es bildete sich auch ein Vorstand, den Susi Niklaus einige Jahre präsidierte. An der HV 2008 ging es darum, ob die Fasnacht Bärn-West weiter bestehen würde oder nicht. Für Susi wurde die Belastung mit der Organisation zu gross und auch andere Vorstandsmitglieder mussten passen. So übernahm die Guggemusik «Aaregusler» die Organisation dieses Anlasses. Seither hat sich die Fasnacht Bärn-West erfreulich entwickelt und ist im Westen von Bern nicht mehr wegzudenken. Charlotte Schneeberger, Hanspeter Forster

Zivilcourage

Am Mittag, dem 3. Februar, sind im Gäbelbach zwei Frauen aneinandergeraten, eine von ihnen wurde schwer verletzt. Bei all der Tragik, die sich ereignet hat, hat leider ein wichtiger Punkt nicht den Weg in die Berichterstattung der Medien gefunden. Als der Streit eskalierte und die eine Frau verletzt zu Boden stürzte, hat ein unbeteiligter Passant äusserst reaktionsschnell eingegriffen. Er hat die Angreiferin überwältigt, am Boden festgehalten und eine weitere Eskalation verhindert. Sofort hat er lautstark verlangt, man möge doch die Polizei rufen. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an den Helfer für seinen selbstlosen Einsatz. Ich fand es sehr ermutigend, dass sofort jemand Eingriff. Auch haben mehrere Leute sofort die Polizei angerufen. Trotz der vielversprochenen Anonymität in den grossen Blöcken haben die Menschen den Vorfall nicht ignoriert, sondern haben reagiert. Ein letztes Dankeschön noch an die Rettungskräfte, Es war beeindruckend zu sehen, wie rasch diese vor Ort waren.

mk

G U T S C
H E I N F Ü R
E I N E N S E H T E S T

kaeser OPTIK
alles klar!

Brünnenstrasse 106A, 3018 Bümpliz
031 997 70 70, www.kaeser-optik.ch

VEREIN BETREUUNG BETAGTER
3027 BERN · 031 997 17 77
WWW.NOTRUFDIENST.CH

notrufdienst
MEDIZINISCHE HILFE AUF KNOPFDRUCK

SICHERHEIT

ZUHAUSE UND UNTERWEGS

Tod in Raten?

Seit anfangs Januar 2015 wurden die Bewohner des Tscharnnerguts und dessen Umgebung schon zweimal mit einer Ankündigung von geänderten Öffnungszeiten der Bibliothek im Tscharnnergut konfrontiert. Die erste war lediglich eine Verschiebung der Öffnungszeiten. Die zweite jedoch informiert, dass die Bibliothek samstags geschlossen bleibt. Für Menschen im Arbeitsprozess wird es nicht mehr möglich sein, die Bibliothek zu besuchen. Es bleibt nur noch der Gang ins Bienzgut.

Was mich wundert: Ist das der Anfang einer schleichenden Schliessung der Bibliotheken in den Aussenquartieren, vor allem im Westen Berns? Das wäre schade!

Brigitta Boss

Antwort der Direktorin der Kornhausbibliotheken

Sehr geehrte Frau Boss

Danke, dass Sie sich mit Ihrem Anliegen an uns wenden. Die Rückmeldungen unserer Kundschaft sind uns wichtig, denn sie erlauben es uns, unsere Angebote und Dienstleistungen laufend zu überprüfen und zu optimieren. Es ist richtig, dass die Öffnungszeiten im Tscharnnergut seit Jahresbeginn angepasst wurden. Die Anpassung der Samstagöffnungszeiten beziehungsweise die Verschiebung der Öffnungszeiten vom Samstag auf die Wochentage hat folgenden Grund: Bereits seit mehreren Jahren melden die Mitarbeitenden der Bibliothek Tscharnnergut, dass die Bibliothek samstags jeweils sehr wenig genutzt wird. Diese Aussage wird durch die Analyse der Ausleih- und Besucherzahlen bestätigt.

Nun ist es so, dass auch Bibliotheken mit ihren Ressourcen haushälterisch umgehen und sich genau überlegen müssen, wo und wann welcher Aufwand sinnvoll ist. Im Falle der Bibliothek Tscharnnergut sind wir deshalb zum Schluss gekommen, dass der Aufwand für die Öffnung am Samstag die Nutzung übersteigt. Aus diesem Grund haben wir die Öffnungszeiten vom Samstag (4 Stunden) nicht gestrichen, sondern auf die Wochentage verteilt. So öffnet die Bibliothek nun jeweils bereits um 14 Uhr ihre Türe. Diese frühere Öffnung kommt gemäss unseren Mitarbeitenden im Tscharnnergut vielen Kindern und Jugendlichen entgegen, die jeweils schon ungeduldig vor der Bibliothek auf die Öffnung warten. Die Anzahl der Öffnungsstunden pro Woche (20 Std.) hat sich nicht geändert. Da die Bibliothek jeweils erst um 18 Uhr schliesst, ist es den meisten Personen im Arbeitsprozess trotzdem noch möglich zwischen Arbeit und Nachhause-Gehen einen kurzen Abstecher in die Bibliothek zu machen. Wir hoffen, dass auch Sie sich das in Zukunft so einrichten können. Ansonsten steht neben der Zweigstelle im Bienzgut auch noch die Zweigstelle Gäbelbach, welche jeweils bis 19 Uhr und samstags von 12–16 Uhr geöffnet hat, in unmittelbarer Nähe zur Verfügung.

Mit der Stadt Bern haben wir neue Leistungsvereinbarungen bis 2019 ausgehandelt. Diese Verträge kommen voraussichtlich im Juni 2015 vor den Souverän. Darin sind keine Quartierbibliotheksschliessungen vorgesehen.

Christine Eggenberg
Direktorin Kornhausbibliotheken



**BESTATTUNGSDIENST
OSWALD KRATTINGER AG
BÜMPLIZ ☎ 031 991 1177**

BOTTIGENSTRASSE 2
WWW.KRATTINGERAG.CH
INFO@KRATTINGERAG.CH

TAG UND NACHT
BERATUNG
FORMALITÄTEN
TRANSPORTE

KEIN NACHT- UND WOCHENENDZUSCHLAG

Kikeriki

*«Dr Köbu isch dr Güggu im Quartier,
är chräit mit viu Luscht zu jeder Zyt,
nid nume am füfi wie sich's ghört,
nei o d'Nacht dür, dass är stört.
A Schlaf isch nüm z'dänke,
mängisch würd 'ne gärn verschänke,
doch är läbt bi üs im Quartier,
drum söu är wyter läbe hie.»*

gm

Veranstaltungskalender



• Jassen im Café Tscharni

Donnerstag, 26. Februar, 12., 19. und 26. März, 14–17 Uhr.

• Seniorentanz

Freitag, 27. Februar (Fasnacht) und 27. März, 14–17 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnnergut. Eintritt Fr. 10.--.

• Samschtigjass im Café Tscharni

Samstag, 28. Februar und 28. März, 14–17 Uhr, Fr. 6.--, inkl. z'Vieri, Getränke separat.

• Ökumenischer Spielnachmittag

Montag, 2. März, 14.30–16.30 Uhr im kath. Zentrum St. Mauritius.

• «Quartier-z'Morge»

Dienstag, 3. März, 8.30 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus.

• Vernissage «Zimoun»

Freitag, 6. März ab 18 Uhr in der CabaneB. Ausstellung bis 29. März, Öffnungszeiten Sa/So, 15–18 Uhr

• «Suppenässe»

Samstag, 7. März, 12 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus.

• Tanznachmittag in Riedbach

Sonntag, 8. März und 22. März, 14–17 Uhr im Rest. Bahnhöfli Riedbach. Fr. 10.--/Person.

• Ökumenisches «Mittenandässe»

Dienstag, 10. und 24. März, 12.15 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.

• Ökumenischer Singnachmittag

Freitag, 13. März, 14.30–16.30 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.

• Wen-Do-Kurs im Tscharni

Samstag, 14. März, 11–17 Uhr. Infos siehe Artikel.

• «Almanya - Willkommen in Deutschland»

Samstag, 14. März, 20 Uhr im Kirchgemeindehaus Bümpliz. Filmabend des Vereins Kultur Bildung Arbeit Bümpliz Bethlehem (KuBA).

• Flöten und Pfeifen

Sonntag, 15. März, 17 Uhr in der Ref. Kirche Bethlehem, Eintritt frei, Kollekte. Konzert mit «Ad libitum»

Renate Christen
Blumenhalle Tscharnnergut
Fellerstrasse 28
3027 Bern
Telefon 031 992 43 33
Fleurop-Interflora
Hauslieferdienst

• **Alterstreff**

Freitag, 20. März, 14.30–16.30 Uhr im Saal des Ref. Kirchengemeindehauses Bethlehem.

• **Seniorenachmittag**

Freitag, 28. März, 14.30–16.30 Uhr im Saal des Ref. Kirchengemeindehauses Bethlehem.

• **Kindertreff Mali**

- Di 3.3. 10–12 Information und Beratung
- Mi 4.3. 13.30–17 Spiel und Spass
- Do 5.3. 13.30–17 Spielen & basteln, Kinder bis 9 J.
- Fr 6.3. 13.30–15 Spielnachmittag
16–18 Kidzsport, 4. bis 6. Klasse, in der Turnhalle Schwabgut
- Di 10.3. 10–12 Information und Beratung
- Mi 11.3. 13.30–17 Spiel und Spass
- Do 12.3. 13.30–17 Spielen & basteln, Kinder bis 9 J.
- Fr 13.3. 13.30–15 Spielnachmittag
16–18 Kidzsport, 4. bis 6. Klasse, in der Turnhalle Schwabgut
- Di 24.3. 10–12 Information und Beratung
- Mi 25.3. siehe Flyer Aktionstag gegen Rassismus
- Do 26.3. 13.30–17 Spielen & basteln, Kinder bis 9 J.
- Fr 27.3. 11–14 Mittagstisch gegen Rassismus
- Fr 27.3. 16–18 Kidzsport, 4. bis 6. Klasse, in der Turnhalle Schwabgut

• **Mütterzentrum Bern-West**

- Di 3.3. 15.30–17 FrauenTreffen (mit Kindern)
- Do 8.3. 18–20 Erziehende im Gespräch
- Di 10.3. 15.30–17 FrauenTreffen (mit Kindern)
- Di 17.3. 15.30–17 FrauenTreffen (mit Kindern)
- Do 19.3. 18–20 Erziehende im Gespräch
- Di 24.3. 15.30–17 FrauenTreffen (mit Kindern)
- Do 26.3. 16–17.30 Gesundheitsrunde: Schmerzen
- Do 26.3. 18–20 Treffen für Alleinerziehende
- Sa 29.3. 15–18 Tutti Frutti (Tanznachmittag für Frauen und Kinder)
- Di 31.3. 15.30–17 FrauenTreffen (mit Kindern)

Das  -inserat

Höchstens 10 Wörter und Telefon. Inserattext und Fr. 5.– in einem Kuvert in den Briefkasten der Redaktion werfen oder an der Information des Quartierzentrums im Tscharnergut abgeben. Nur für Einwohnerinnen und Einwohner Bethlehems. Nicht für Geschäftsanzeigen. «Zu verschenken»-Inserate kosten nichts.

«Gourm-Astro»
7-Gang Vollmondessen
www.astrotinusschneider.ch

Inserate im Wulchechratzer
erreichen über 7000 Haushalte
in Bethlehem. www.tscharni.ch

Bahnhöfli
Restaurant **Riedbach**
Mir träffe üs im «Bahnhöfli»

Bon für 10 harte Schweizer Franken!
Anzurechnen bei einem Essen!

Bottigenstrasse 391, 3020 Bern-Riedbach
Telefon 031 926 10 88, www.bahnhoefli-riedbach.ch

«Der Wulchechratzer», Nr. 667
Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem. *Redaktion und Herstellung:* Thomas Gerber, Marcel Knöri, Christian Koch, Martin Leutwiler, Nadia Maeder, Peter Muster, Sandra Reut, Andreas Rohrbach, Erich Rytter, Otto Wenger, Ernst Wermuth. Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. *Herausgeber:* Quartierzentrum im Tscharnergut im Auftrag der Quartiervereine Bethlehemacker, Bethlehem-Leist, Brünnen, Eymatt, Gäbelbach, Holenacker, Untermatt und Tscharnergut. Mit freundlicher Unterstützung der reformierten Kirchengemeinde Bethlehem und der katholischen Pfarrei St. Mauritius. *Adresse:* Waldmannstr. 17, 3027 Bern-Bethlehem, 031 991 70 55, Fax 031 992 77 17, www.tscharni.ch, wulchechratzer@tscharni.ch. *Postcheckkonto:* 30-31003-9, «Der Wulchechratzer», Bern. *Auflage:* 7700. Im Abonnement: 11 Nummern/Jahr mind. Fr. 30.–. *Insertionspreise:* 1/8-Seite Fr. 60.–, 1/4-Seite Fr. 120.–, 1/2-Seite Fr. 240.–, 1/1-Seite Fr. 480.–. Bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt. *Druck:* Druckerei Hofer Bümpliz AG, Wangenstr. 57, 3018 Bern-Bümpliz. *Redaktions- und Insertionsschluss:* 3. Donnerstag im Monat (10 Uhr). *Erscheinungsdatum:* 4. Donnerstag im Monat.